

Fuss der beschneiten Berggipfel hinaufzieht. Die Tanne (*Pinus religiosa*) erreicht hier noch beträchtliche Höhe, doch wird sie, dem Gipfel sich nähernd, immer niedriger. Der Wald wird, je höher seine Lage, nach und nach dünner, und die wenigen Bäume, welche dann noch vorkommen, erreichen kaum noch die Höhe von zwei Fuss. *Stevia*, *Ribes*, *Ranunculus*, *Eryngium*, *Arenaria*, *Castilleja*, *Lupinus*, *Senecio* und *Chnicus nivalis* entkeimen noch höher hinan dem Gerölle, bis endlich auch die letzten Phanerogamen: wie *Gräser*, *Draba*- und *Arenaria*-Arten sich verlieren, nur dem Gestein fest aufsitzende Flechten: wie *Parmelia Ehrharti*, *Lecidaea albro-alba*, *L. vitellina* und *L. geographica*, wovon mehrere sogar Europa angehören und die alle anderen Flechten 50 Fuss hoch überragende *Parmelia elegans*, verbleiben, bis zuletzt alle Vegetation aufhört.

Wie viel wird zu dieser Schilderung, wenn einst die Kenntniss der Flora Mexico's vollkommen geworden ist, noch beigefügt werden müssen, wie fragmentarisch und in den Hauptzügen schon mangelhaft stellt sie sich heraus, und dennoch wurden über 200 Jahre erfordert um seit Hernandez (1615) uns Mexico's Pflanzenwelt soweit zu erschliessen. Die Leistungen in unserem Jahrhundert, hervorgerufen und fruchtbringend durch v. Humboldt's mächtig belebendes Wort, haben zwar in verhältnissmässig kurzer Zeit bedeutendes Material angesammelt; allein die grösstentheils noch unbenannt in den Sammlungen aufbewahrten Gewächse, die noch wenigen botanisch-beschriebenen Pflanzen und das, durch Dilettanten in der Botanik nur mit in der Landessprache üblichen Ausdrücken Bezeichnete, fördert die Pflanzenkenntniss noch immer nicht genug, um auf den Wegen, die uns v. Humboldt nach allen wissenschaftlichen Richtungen hin vorgezeichnet hat, sicherer und schneller weiter zu gelangen.

Unter den ausgezeichnetsten Botanikern, die seit v. Humboldt Mexico vielfach durchreisten, erwähne ich nur die Leistungen eines La Llave und Lexarza, Schiede und Deppe, Karwinsky, Hartweg, Liebmann, Galeotti, Linden, unseres Wieners Karl Heller und aus neuester Zeit Jürgensen, Coulter, Sartorius ansässig bei Vera-Cruz und des Salinendirectors v. Chrismar in Puebla.

Beiliegende Arbeit in Reinschrift zum Druck vorbereitet, gibt dem botanischen Publicum ein Hilfsmittel in die Hand, durch welches